

2. 8. 95

Rekordflut auf dem Holzoval

Behinderte stellen bei der Rad-Europameisterschaft in Augsburg neue Bestmarken auf

Von unserem Redaktionsmitglied
Milan Sako

Augsburg

Die schnelle Augsburger Radrennbahn wird in Ruf gerecht: Schon in den Qualifikationsrennen am ersten Tag der Europameisterschaften der Behinderten fallen sechs Welt- und vier Europarekord. Doch nur eine Handvoll Besucher im Radstadion klatscht verhalten. Da nationale und internationale Meisterschaften bei den Behinderten dünn gesät sind, wundert sich niemand über die Rekordflut. Auch das deutsche Tandem Uschi Egner und Elfriede Ranz nimmt ihre beiden Europarekord (200 m Sprint und 3000 m Verfolgung) eher gelassen zur Kenntnis als in Jubelstürme auszubrechen.

Beide wirken wie abgebrühte Profis auf dem Holzparkett in Augsburg und drehen leise surrend ihre Aufwärmrunden. Elfriede lenkt das Tandem. Dahinter duckt sich Uschi im Windschatten. Die 28jährige Hauswirtschafterin mit den dicken Brillengläsern könnte nie vorne sitzen. Sie ist zu 70 Prozent sehbehindert. „Ich muß und kann mich voll und ganz auf die Elfriede verlassen. Anders ginge es gar nicht“, sagt Uschi Egner.

Einem Jahr im Sattel

Das Duo zählt zu den deutschen Medail-Hoffnungen und startet gleich in mehreren Disziplinen: Sprint, 1000 m und 3000 m Verfolgung auf der Bahn (in Augsburg) sowie das Straßenrennen über 52 Kilometer am Sonntag (in Altenstadt). Dabei sitzen sie noch nicht lange im Rennrad-Sattel. „Durch einen puren Zufall haben wir uns vor einem Jahr kennengelernt und sind zusammen aufs Tandem gestiegen. Die BVSG (Behinderten- und Versehrten-Sportgruppe) Peiting hat uns beraten und geholfen“, erzählt Uschi Egner. Da die Konkurrenz nicht allzu groß ist, stellten sich schnell Erfolge ein. Den bayerischen und deutschen Meistertitel auf der Straße erstrampelten Egner/Ranz. Mittlerweile hat sie der Ehrgeiz gepackt, und beide traten vor der Europameisterschaft täglich knapp drei Stun-



Zwei Europarekord stellten die deutschen Tandemfahrerinnen Elfriede Ranz (links) und Uschi Egner bei der Rad-Europameisterschaft der Behinderten auf. Bild: Anne Wall

den auf den Straßen um Schongau oder auf dem Augsburger Oval in die Pedale.

Großer Einsatz ist vor allem von Elfriede Ranz gefordert. Die 28jährige Industriekauf-frau muß zum Training von ihrem Wohnort Schongau immer mit dem Auto zu ihrer Radl-Freundin nach Rottenbuch fahren. „Umge-kehrt kann ich leider nicht zu ihr kommen“, so die sehbehinderte Uschi Egner.

Die Trainingsintensität zu steigern, ist für beide nicht drin: „Ich habe ja schließlich einen Beruf und will auch mal daheim sein“, sagt die Tandem-Pilotin. Zudem stoßen beide finanziell an ihre Grenzen, denn die Unter-stützung vom Verband ist nicht üppig. „Nur 15000 Mark stehen mir für die Vorbereitung

auf DM und EM zur Verfügung“, klagt Behin-derten-Bundestrainer Adelbert Kromer. Mit den Franzosen könne man da nicht mithalten. „Die haben ein anderes Sozialsystem und werden viel besser unterstützt“, sagt der Frei-burger und schielt ein wenig neidvoll ins fran-zösische Fahrerlager, das personell und tech-nisch optimal bestückt ist.

Doch die deutsche Mannschaft will ihren Heimvorteil nutzen, und in der Nationenwer-tung erwartet Kromer sein Team auf dem er-sten oder zweiten Platz.

Weiterer Zeitplan: Heute und am Freitag Bahnentscheidungen in Augsburg; Donners-tag, Samstag und Sonntag Straßenrennen in Altenstadt bei Schongau.